

folgte durch Heinrich VI., (da Hans um 1405 gestorben war) und er allein verpfändete die Besizung im Jahre 1411 wieder um 430 Pfd. Heller. Da er im Jahre 1413 ebenfalls das Zeitliche gesegnet hatte, verkauften die Vormünder seiner beiden Töchter die Herrschaft an den früheren Pfandinhaber Paul Ringlin. Das Besiztum bestand damals aus Feste und Burgstall mit Hoffstatt und Hofraitl, mit Baumgärten, Wald, Feld, Aeckern, Wiesen, ferner aus einem Hof samt der darauf sitzenden Familie, und Zinsen an Korn, Hühnern und Eiern. Gleichfalls von Heinrich VI. Kindern kam im Jahre 1414 um 100 Pfd. Heller die Achmühle bei Rothis und die halbe Fischenz in der Ach an Paul Ringlin, wie sie nach Hohentann gehört hatte, also aus dem Nachlaß der Margaretha v. Hohentann, der Gemahlin Heinrichs III. Die Belehnung erfolgte aufstandslos von Bayern und Rempten¹⁾.

Heinrich V., als Mitglied der schwäbischen Ritterschaft vom St. Georgenschild, hatte noch 1407 27. Oktober zu Konstanz mit dieser Stadt sich bis Georgi 1409 verbündet zur Fortsetzung des Krieges gegen die Appenzeller.

Als einer aus der Familie v. Schellenberg — Burkart zu Hüfingen — die Herzoge von Bayern befehdete und im Kampfe gefallen war, griff auch Heinrich V. mit seinen Vettern zu den Waffen, geriet aber mit diesen in bayerische Gefangenschaft. Heinrich mußte im Jahre 1409 mit den Herzogen Frieden schließen. Dem Friedensvertrage zufolge stifteten die Herzoge für den erschlagenen Burkart v. Schellenberg einen Jahrtag.

Ehe Heinrich starb, machte er noch ein Vermächtnis an das Kloster Einsiedeln. Er war nämlich durch den Tod seines Neffen Hans († 1409) in den Besiz von dessen Hinterlassenschaft gekommen. Dazu gehörte auch die Burg zu Wolleran in der March. Diese übergab er mit allem, was dazu gehörte, dem Gotteshause zu Einsiedeln mit der Verpflichtung, ihn in das Verzeichniss der Verbrüdereten aufzunehmen, für ihn und seine Verwandten eine Jahrzeit zu halten und in der Gnadenkapelle ein ewiges Licht zu unterhalten (Reg. 283). Dem Heinrich war von dem genannten Sohne seines Bruders Hans auch eine Summe Geldes zugefallen, welche jährlich 24 Pfd. Pfg. Zins trug und

¹⁾ Aus Württemb. Vierteljahrshefte Jahrg. 1898, S. 351.